

# „Mathematik kann man tanzen“

KultCrossing wird zehn Jahre alt – Patin Annette Frier engagiert sich für Theaterbesuche

VON HENRIETTE WESTPHAL

Es ist zunächst nur eine Anfrage, aber bei der gemeinnützigen GmbH KultCrossing ist man dennoch mächtig stolz: Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Chicago interessiert sich für das Projekt „FuSch“ (Funk und Schule). „Es freut uns sehr, dass man auf der anderen Seite des großen Teichs mit KultCrossing kooperieren möchte“, so die Initiatorin und ehrenamtliche Geschäftsführerin, Christa

Schulte. Ab 2017 könnte das Projekt in die USA exportiert werden.

KultCrossing vermittelt seit zehn Jahren zwischen Jugendlichen und Kultur in Köln. Mit kontinuierlichem Wachstum: Die über 70 „KultShops“, die in Schulen Sparten wie Theater, Tanz oder Medien abdecken, starteten 2006 ursprünglich mit zwei Angeboten. Heute gibt es Workshops von Mode über Inneneinrichtung bis zu Ernährungsthemen: Das KultCrossing-Konzept deckt auch den erweiterten Kulturbegriff ab.

Als prominente Patin konnte Schulte vor vier Jahren Annette Frier gewinnen. „Ich bin begeistert, wie sich KultCrossing entwickelt hat“, so die Schauspielerin. Sie steht nicht nur Patin für das „KultAbo“, das alleinerziehenden Eltern Theaterbesuche für 5 Euro ermöglicht, sondern sorgt auch gerne selbst für Abwechslung im Klassenzimmer. So war Frier gestern zu Gast bei Schülern der Stufe 6 einer Kulturklasse des Abtei Gymnasiums Brauweiler, die mit ihr das Schauspielern übten.

Bei KultCrossing gehe es vor allem darum, den Jugendlichen eine Bandbreite von Möglichkeiten zu eröffnen. „Unterricht muss nicht immer in der



**Schauspielern statt Algebra:** Die Kulturklasse der Stufe 6 des Abtei Gymnasiums Brauweiler hatte gestern Besuch von Schauspielerin Annette Frier (Mitte), Patin von KultCrossing. (Foto: Rosenbaum)

Schule stattfinden“, sagt Christa Schulte. So lernten Schüler auch unterschiedliche Berufe kennen, etwa in der Hotelküche oder auf der Rennbahn.

An alle Fächer könne man

Kultur anbinden – sei es Klezmermusik im Deutschunterricht oder ein Besuch im Farina-Museum für biologische und chemische Experimente. „Mathematik kann man tanzen

– tatsächlich bilde ich mir ein, Integralrechnung erst dadurch verstanden zu haben“, sagt Schulte lachend. Neben Teamfähigkeit soll auch die Kreativität der Jugendlichen

gefördert werden. Im Laufe der zehn Jahre KultCrossing zeigt sich aber auch, dass Kultur ihren Platz im Schulalltag erobern muss. „Die Lehrpläne sind eng getaktet“, sagt Frier, selbst Mutter von Zwillingen im Grundschulalter. „Dabei verbringen Kinder so viel Zeit in der Schule. Hier sollte mehr Raum für Kreativität geschaffen werden.“ Gymnasiallehrerin Christa Schulte, die vom Gymnasium Kreuzgasse als Kulturkoordinatorin ans Abtei Gymnasium Brauweiler gewechselt ist, glaubt, dass die Konzepte schon in die Lehrerausbildung einfließen sollten – um dann in festen Strukturen in allen Schulen integriert zu werden.

„Ich würde mir für die kommenden Jahre wünschen, dass die Wellen, die KultCrossing schlägt, die Stadt fluten“, sagt Patin Annette Frier. „Zum 20-jährigen Jubiläum sollte es die Projekte dann deutschlandweit geben.“ Christa Schulte wünscht sich vor allem mehr Mitarbeiter für die Umsetzung – und auch um wissenschaftlich zu belegen, welche Wirkung das KultCrossing-Konzept tatsächlich auf die Jugendlichen hat.



**Ideengeberin:** Christa Schulte engagiert sich für KultCrossing.